

BÜCHER

Neu in Deutschland

Joyce Cary: **AUF GNADE UND UNGNADE.** Ungemein einfühlsamer und scharfsichtiger Blick in die doppelbödrige Seele eines modernen Politikers, eines Zeitgenossen Churchills. Der irische Autor (SPIEGEL 20/1953) schildert seinen Helden Chester Nimmo in der ironischen Perspektive der lebenskundigen Mrs. Nimmo, die sich ihrem Gatten „auf Gnade und Ungnade“ ausgeliefert fühlt, wobei man aber sehr zweifeln muß, ob sie dieses Ausgeliefertsein nicht doch goutiert. Dem „Treibhaus“-Autor Wolfgang Koeppen zur besonderen Lektüre empfohlen. (Steinberg Verlag, Zürich. 343 Seiten, 14,80 Mark.)

Czeslaw Milosz: **DAS GESICHT DER ZEIT.** Reichlich verschwommene und gestaltlose Moment-Aufnahmen aus Polens Leidenszeit zwischen Braun und Rot in den Jahren 1943—1946. Es bleibt als Eindruck: Die sowjetischen „Befreier“ wußten, was sie wollten, ihre christlich-mystisch-autoritären Gegenspieler dagegen nicht. Die Demokratie wollte niemand. Der Autor, der außerdem mit instruktiven und durchdringenden Essays über den Geisteszustand der Intellektuellen „drüben“ hervorgetreten ist, hat für dies Buch den Europäischen Literaturpreis 1953 bekommen. Er war polnischer Kultur-Attaché in Paris, wo er 1951 die Freiheit wählte. (Europa-Verlag, Stuttgart. 224 Seiten, 11,80 Mark.)

A. Defresne: **PROFESSOR KASPERS ENTSCHEIDUNG.** Thema: Die wohl begründete, akute Angst des Menschen heute vor einem möglichen Morgen. Bakterien als Mittel der modernen Kriegführung. — Die Story: Ein holländischer Bakteriologe, Professor Kasper, hat im Zuge der vorbereitenden defensiven Forschungsarbeit ein bakterielogisches Abwehrmittel gefunden, dessen offensive Anwendungsmöglichkeit ungeheuerliche Vernichtungsperspektiven eröffnet. Er entscheidet sich gegen sein Privatinteresse, gegen das relativ egoistische Interesse seines Landes für den so schauderhaft bedrohten Menschen dort und hier, den armen Erdbewohner. — Im Stil des gängigen Fortsetzungs-Romans eine Art Kaffee-Hag-Lektüre, die — „bekömmlich fürs Herz“ — die Nerven wohltuend erregt. (Universitas Verlag, Berlin. 224 Seiten, 7,80 Mark.)

Gilbert Cesbron: **DIE HEILIGEN GEHEN IN DIE HÖLLE.** Der Verfasser hat die von Beginn an latente, vor kurzem aber ganz offen in Erscheinung getretene Problematik der Arbeiterpriester (SPIEGEL 42/1953) schon vorher in Romanform abgehandelt. Die deutsche Ausgabe des französischen Bestsellers erscheint also zu einem besonders günstigen Zeitpunkt. Dazu kommt die versierte, wirkungssichere Form der Darstellung. (Frankfurter Verlagsanstalt, Frankfurt. 306 Seiten, 12,80 Mark.)

Assiac: **VERGNÜGLICHES SCHACHBUCH.** Keine Schachfibel und kein Lehrbuch für Fortgeschrittene, eher eine Ästhetik des Schachspiels. Verfasser und Übersetzer dieses geistvollen Schachbuches sind identisch, obwohl der erste sich Assiac nennt und der zweite Heinrich Fraenkel. Unter seinem Pseudonym „Assiac“ wurde Fraenkel als Bearbeiter der Schachspalte der Zeitschrift „New Statesman and Nation“ in England bekannt. Er ist von Geburt Deutscher, und das merkt man seiner „Übersetzung“ an. Die Sprache ist geschmeidig, einfallreich und die Darstellung — wie im Titel verheißen — tatsächlich vergnüglich. (Verlag Kiepenheuer und Witsch, Köln. 218 Seiten, 11,80 Mark.)

Zwei große Bucherfolge

RAYMOND LOEWEY

häßlichkeit

verkauft sich schlecht

Die Erlebnisse des erfolgreichsten Formgestalters unserer Zeit!

368 Seiten, 100 Abbildungen, Leinen, 16,80 DM

... Loewy ist immer interessant, witzig, geschweigt, geschmackvoll — und in vielem einzigartig. Der Erfolg weist ihn als eine Art Universalgenie aus ...

(Süddeutsche Zeitung)

KROEBER-KENETH

Menschenführung

Menschenkunde

Ein Brevier für Vorgesetzte

272 Seiten, Leinen 12,80 DM

... was er im einzelnen zu sagen hat, ist gut beobachtet, lebendig und amüsant geschrieben und zeugt von den großen Erfahrungen und der tiefen Sachkenntnis des Autors ...

(Der Volkswirt)

LCON VERLAG GMBH - DÜSSELDORF

Zwischenfall in Paris ... Verwirrendes Spiel um einen Mannequin in der Stadt der Lichter und Schatten. ... Drei abenteuerliche Tage aus dem Leben eines modernen Mädchens.

„Zwischenfall in Paris“ von Frank Seefeld, als Erstdruck erschienen in der Taschenbuch-Serie Das Lehning-Buch, ist für 1,- DM überall im Buch- und Zeitschriftenhandel oder gegen Vereinsendung des Betrages auf Postcheckkonto Hannover 87 186, auch direkt vom Walter Lehning-Verlag erhältlich.

Das Lehning-Buch

Bücher der Welt für weltoffene Leser

für sie
duftig
und zart

JEAN TROCHER

Bitterer Tag und süßer Traum

Roman Ganzleinen 12,80 DM

Blanche und Pierre

Roman Ganzleinen 8,- DM

Deutsche Gesamtauflage der Trocher-Bücher 150.000 Exempl.

für ihn
kräftig
und pikant

GILBERT MERLIN

Lebesspiel mit Variationen

Roman Ganzleinen 12,80 DM

Zwischen den Zügen

Ein Büchlein von Frauen und Zigaretten Ganzleinen 4,80 DM

Deutsche Gesamtauflage der Merlin-Bücher 170.000 Exempl.

für beide
weise und
liebevoll

ANDRÉ MAUROIS

Schule für Ehrglück

Ganzleinen 10,80 DM

vergleicht
SPIEGEL
Nr. 28/53

LOUIS DALMAS

Die Geheimnisse der modernen Medizin

Ganzleinen 14,- DM

in bester
Schmuck-
tradition
hohe
Millionen-
auflage in
12 Sprachen

CECIL ST. LAURENT

Im Anfang war nur Liebe

Roman Ganzleinen 22,80 DM

Wilde Rose Caroline Chéri

Roman Ganzleinen 16,80 DM

Dunkelrot leuchtet der Venusstern

Roman Ganzleinen 19,80 DM

Verlag der Europäischen Bücherei

H. M. HIERONIMI - Bonn

FILM

Neu in Deutschland

ERSTE LIEBE (Italien). Zwei Fünfzehnjährige, das Töchterchen eines gemütvollen Diebes und der Sohn des meist mißgelaunten Gerichtspräsidenten, sie mit Zöpfen, er in kurzen Hosen und knapp vor dem Stimmbruch, trösten einander nach Kinderart über die häuslichen Leiden hinweg, bis sie zur Überraschung der Zuschauer ein Kind bekommen. Die vom Buch (nach Birabeau) her red- und tränenselige Lektion für pflichtvergessene Eltern bekommt durch die Kamera, die Regie und die Schauspieler Realität, Poesie und sogar Humor. (I. C. S./Cormoran.)

ICH UND DU (Deutschland). Heirat, Scheidung und Wiederheirat, modernisiert: Statt der drei filmgerechten Konfliktschemen — unbeschäftigte Frau und überbeschäftigter Mann, Sexbomben-Einschlag oder ganz dumme Verwechslung — werden diesmal fast normale, kleine aber zähe Eheschäden vorgenommen; Reibereien um die Zeitung und das Badezimmer, ihre Schlampigkeit und seine Herrschergelüste. Witzig geschrieben (nach einem Hörspiel von Christian Bock), vergnügt inszeniert (von Alfred Weidenmann) und natürlich gespielt (Liselotte Pulver, Hardy Krüger und Lucie Mannheim), ein Feuilleton vom Alltag, dem zum guten Film nichts weiter fehlt als eine Handlung. (Emelka/Zeyn.)

DIE SIEBEN VOM GROSSEN BÄREN (Italien). Submariner Wunderwaffen- und Gedenkfilm des westalliierten Italien für seine Froschmänner und Zwei-Mann-Torpedos der Achsenzeit. Die Schwimfflossenhelden lassen Mussolinis bauchtanzen der Spionin (Eleonora Rossi) nur wenige Meter Filmband übrig. Nach dem Tod des Mädchens sind die Froschmänner gleich wieder hart wie Kruppstahl, zäh wie Leder und sonst ganz wie Kaulquappen. Am Ende bittet der siegreiche Feind trotzdem „um die Ehre“, den fabelhaften Gegner dekorieren zu dürfen. So fürchtbar hausen nur Minderwertigkeitskomplexe. (Ponti De Laurentiis.)

DREI TOCHTER EVAS (Frankreich). Drei Maupassant-Novellen, eine gütig resignierte und zwei mit Geschmack frivole, von Regisseur André Michel, drei Kameramännern und drei Dialogautoren stilrein und phantasievoll ausgeführt. Ein buchenswerter Glücksfall. (Silver Film.)

LIEBESKRIEG NACH NOTEN. (Deutschland). Das Duell zwischen der klassischen Musik und den gemäßigt modernen Tanzrhythmen Peter Kreuders bleibt trotz aller Zufälle, die es in Gang halten, von Überraschungen so gut wie frei. Erstaunlich nur: der unter Karl Hartels Regie sparsam und melancholisch spielende Johannes Heesters und Viktoria von Ballasko, die aus dem innigen Bürgerkind der dreißiger Jahre zu einer sehr komischen, spinösen Mittelalten geworden ist. (Vita-Film.)

DAS FLEISCH IST SCHWACH (Frankreich-Italien). Bitterer Vamp-Reis, unfrisch aufgewärmt: Ohne die strenge Schönheit Silvana Manganos und ohne die heitere Anmut Gina Lollobrigidas wirkt Silvana Pampanini mit Teufelsaugenbrauen hoch unter dem Lockenschwall und aufdringlichst gerollten Hüften wie ein Stummfilm-Überbleibsel, eher erheiternd als erregend. Dazu paßt zwar die Moritat von Handlung, aber nicht der männliche Partner, der wie immer klug untertreibende Jean Gabin. (Titanus/Daunia.)